

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 5

Rubrik: Paradox

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

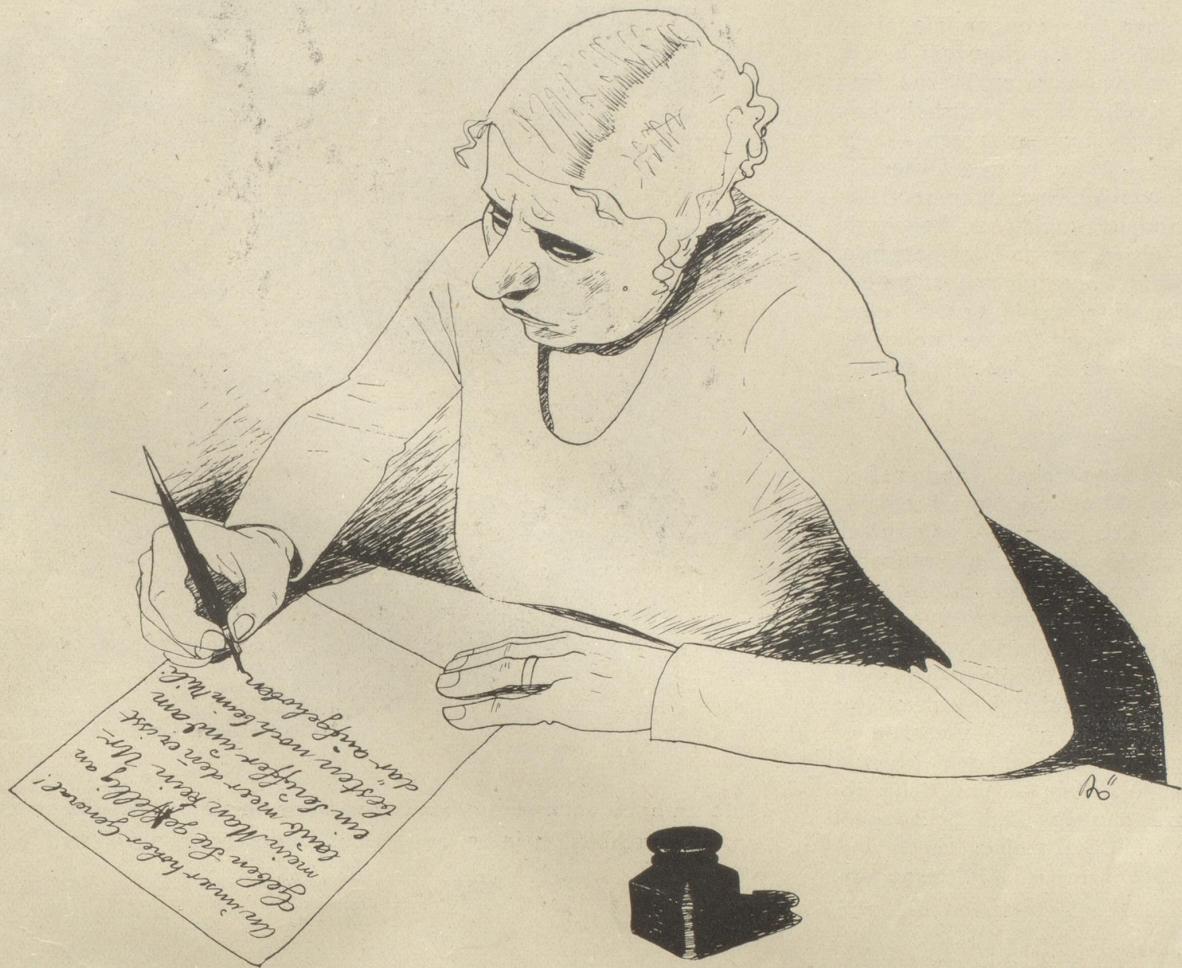
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



wende man sich vertrauensvoll an den General!

tassen wärmte ich vor und erschien nun mit meinem Café, den ich nach allen Regeln der Kunst zubereitet hatte. Ich schenkte allen persönlich ein und freute mich an dem herrlichen Aroma, das sich sofort im Zimmer verbreitete, stellte Zucker und Rahm vor die Gäste und wartete, um die Huldigungen entgegenzunehmen.

Was taten meine Gäste?

Max warf eine Handvoll Zucker in seine Tasse, Willi vermischte seinen Café zur Hälfte mit Kirsch, Erika wollte viel Milch, wie sie sich erlaubte, meine echte Crème zu nennen, und Alice

fragte mich, ob es mir viel Mühe machen würde, ihr einen Tee zu machen? Nach Café könne sie kaum einschlafen.

Ich fiel aus allen Himmeln. Mit dem gemütlichen Abend war es für mich vorbei. Ich glaube kaum, daß ich wieder Cafégäste haben werde. Paul Peter

Lieber Nebelpalter!

Am Neujahrstag befand ich mich mit Bekannten im Bahnhof B. und hörte folgendes Gespräch zwischen einem Bähnler und zwei Reisenden:

«Dier, sägit, wenn fahrt dr Zug gäge Lyf zue?»

Bähnler: «Luegit, da a däre Tafele steit's groß a'gschrybe!»

Die Beiden lesen die Abfahrtszeit und entfernen sich, nicht ohne dem Bähnler einen giftigen Blick zurückzusenden. Kaum sind sie einige Meter weg, enträstet sich der Beamte: «Läse chöu si nid, aber „Nei“ schrybe hei si chönne, die Tonnere!» AG.

Reminiscenz

Napoleon kam von der Front zurück. In den Straßen stauten sich die Menschenmassen, die nicht müde wurden, ihr «Vive l'Empereur!» zu schreien. Da wandte sich der Diktator an seinen neben ihm sitzenden Polizeichef: «Warum schwenken diese Leute nicht lieber ihre Taschentücher, als daß sie ihre Kehlen heiser schreien?» «Sire», entgegnete ihm der Gefragte, «diese Leute haben gar keine Taschentücher!» Karagös

Paradox

ist es, wenn einer sagt: «Keine Arbeit macht mir zu schaffen.» spü.

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orlg.-Schachtel 10.-, Kurtpackung Fr. 25.-.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59
Postcheck VIII 16689



Elegante Privatwagen.

Neue Wagen
an Selbstfahrer
Camionettendienst.

17 neueste
Pullman-Cars